

Inhaltsverzeichnis

A Hinführung zum Thema: Perspektive und Theorie15

- 1. Perspektive – Politik und Religion im Spannungsbogen von Immanenz und Transzendenz..... 15
 - 1.1. Symbol – die Implikation des Religiösen im Politischen und die Implikation des Politischen im Religiösen 15
 - 1.2. Das Politische und Religiöse – das Bewusstsein der Ordnung von Mensch und Gesellschaft und Geschichte..... 17
 - 1.3. Die Bildung von kollektiver Identität und Legitimität 24
 - 1.4. Anfänge von Nationalbewusstsein im Mittelalter? – und die Konstruierbarkeit von Nationen..... 26
 - 1.5. Die Konstruktion von Nation und die unterschiedliche Zustimmung im „Osten“ und „Westen“ Europas 30
 - 1.6. „Eine Nation ohne Staat“ – das geschichtlich-kulturelle Erbe Polens..... 32
 - 1.7. „Erste vollständige Konzeption von [polnischer] Nation“ 33
- 2. Ein punktueller Blick auf A. Mickiewicz..... 37
- 3. Einleitung zum Thema von Sprache – die vorliegenden Ansichten und die Einordnung 39
 - 3.1. Die programmatische Struktur des vorliegenden Beitrags und die These..... 50

HAUPTTEIL 1

B Das „Geheimnis“ einer Sprache / ein Zusammenhang von Denken, Sprechen und Empfinden / das „Wie“ des Wortes und das Schöpferwort 55

- 1. Das Ereignis der sprachlichen Improvisation..... 55
- 2. Das Ringen um das Wort. Die Sprache als „Organ“ des Denkens und Empfindens 58

2.1. Das „Geheimnis“ einer Sprache und das Transzendente der Sprache.....	61
2.2. Das „Wie“ des Wortes und das Schöpferwort	66

**C Das christozentrische Orientierungsmotiv
- eine „Philosophie“ von Sprache?69**

1. Die Leitfragen im ersten Jahr der Vorlesungen in Paris und die „Memoria“	69
2. Das „Suppositum“ der Slawen und die Einzigartigkeit der slawischen Sprache	74
2.1. Die „Eigenbürtigkeit“ und „Selbstbürtigkeit“ der slawischen Sprache. Die Ursprungsanwesenheit des Wortes als das „Frei-Sein“	78
2.2. Die „mystische Schau“ - der Weg des „Auf- und Abstiegs“ von Sprache.....	81
3. Das „Zeit-Wort“ ist der Anfang der Sprache und die Explikation aus dem grammatikalischen Konnex.....	86
3.1. Die Sprache als „Souverän“ im Zusammenhang mit Religion der Slawen - das Suppositum der slawischen Sprache. Das „Zeit-Wort“ und die Hypostase.....	90
4. „Die Musik“ einer slawischen Sprache und die Konsistenz eines Wortes.....	95
5. Die Ausdehnung und „Größe“ der slawischen Sprache in der Korrespondenz mit Natur.	97
6. Der biblische Sinn der Einheit und die „erste Seite der Bibel“. Die Abstammung von Japhet.....	100
7. Die Teilung der slawischen Sprache - die Doppelheit/Zweiheit ist ihr Wesen. Die zwei Hauptideen im Slawentum.....	103
7.1. Die Teilung des slawischen Stammes, des Christentums und die Präzisierung der zwei Hauptideen.....	105

8.	Die Tragweite und die Bedeutung der Zwei-Naturen-Christi	111
9.	Ein kurzer Überblick über den geschichtlichen Gang der slawischen Sprachen und die erste Schriftsprache im „Slawenlande“	113
10.	Die „Verwischung“ des latein-geprägten Christentums im „Slawenland“ und eine angenommene Gleichzeitigkeit der Alphabete (Griechisch/Latein)	115
10.1.	Der apostolische Primat und die Annahme des Alphabets	119
10.2.	Die Annahme des lateinischen Alphabets in Polen – die Christianisierung Polens und eine kurze „Einschätzung“ Mickiewicz’s	122
11.	Die Chroniken sind ein „Muster“ einer Schriftkultur – und die unterschiedliche Lesart einer Chronik	129
12.	Der Konnex der Ausformung der Dialekte und Sprachen – die Hinführung zur Symbolik von „Kirche“ als Sprache.	133
12.1.	Zwei Begriffe von „Kirche“ im historischen Konnex	137
12.2.	Das Selbstverständnis von katholischer Kirche (Leib Christi/Muttergottes)	138
12.3.	Die polnische Sprache als „Symbol“ von Kirche – das Vaterland und die Literatur im Konnex der Dreifaltigkeit	141
13.	Die Verweise auf das „Wort“ und die Konnotation mit Sprache, Literatur, Nation, Vaterland etc.	150
14.	Das Vaterland – die Anrede „ABBA“ als das innigste Verhältnis zwischen Jesus und Vater	153
15.	Das Paradoxon der Sprache	156

HAUPTTEIL 2

D Das „mystische“ Orientierungsmotiv von Sprache im Rahmen der Präsenz von mystischen Schriften	161
1. Die Präsenz von mystischen Schriften bei Mickiewicz und die Lektüre von J. Böhme	161
1.1. Das Fragment von Mickiewicz über Böhme und die Einordnung des Fragments	168
1.2. Böhme als „Prophet“ – „Alles“ ist Offenbarung und die Gestalt der „Sophia“	181
1.3. Die Entfaltung der „Selbstoffenbarung“ Gottes bei Böhme.....	185
1.4. Der „Ungrund“ als Freiheit – die „satanische Dreieinigkeit“ und das Begehren nach Freiheit	193
2. Der „explosive Charakter“ der Dichtung bei Mickiewicz – das bewusste Wort der Freiheit	199
3. Böhmes „Sprach-Religion“: die Deutung des Gottesnamen – „IEOUA“	200
3.1. Die Signatur und die Natursprache – und ein Blick auf Saint-Martin.....	202
3.2. Die Muttersprache eines Volkes – der Zusammenhang zur Natur – das Konsonantische und Vokalische.....	205
3.3. Die deutsche und polnische „Barmherzigkeit“ – der sprachliche Unterschied.....	208
4. Die „Zerlegung“ des Wortes – „echt deutsche Philosophie“ – der Charakter der polnischen Sprache und die angebliche „Doppelsinnigkeit“ im deutschen „Wort“	211
5. Swedenborgs „Entsprechungen“ – das „Gleichgewicht“ zwischen Himmel und Hölle – und der Mensch als Person	217
5.1. Das „Wort“ bei Swedenborg	221
5.2. „Die Sprache der Engel“ und „wie die Engel mit den Menschen reden“	223

5.3. Die Schrift im Himmel und die Zahlensprache	226
5.4. Das neue Jerusalem – die Kirchen und das „geistige Wort“	226
6. Einige Schnittpunkte zwischen Böhme und Swedenborg.....	232
E Die „Lausanne-Vorlesungen“ als Deutung des „Erbteils einer Zivilisation“	235
1. Der Unterschied zwischen Dialekt und Sprache – das Christentum als Fortschritt in der Geschichte – die Hinführung zur „Lausanne-Vorlesung“	235
2. Die Bedeutung der lateinischen Sprache in Form der römischen Literatur – die „Römer sind die wahren Künstler des Wortes“	236
2.1. Die Einteilung der griechischen Philosophie in „Lausanne-Vorlesungen“	242
3. Die „Verzahnung“ der slawischen Sprachen und Literaturen im Lichte der „Lausanne-Vorlesungen“ in „Paris-Vorlesungen“	244
4. Die Verbreitung der polnischen Sprache im Osten – „am Altare“ („Paris-Vorlesungen“)	245
4.1. Die „Beredsamkeit“ und der „Jagiellonische Geist“ („Paris-Vorlesungen“).....	248
4.2. Die „Konstruktion“ der Sprachen – das Sprachmaterial und der geistlose Begriff („Paris-Vorlesungen“)	249
F Das Symbol der Zwillinge – das Symbol des Baumes – die Dyas – die Zahlenmystik	255
1. Das Symbol der „Zwillinge“ in der Literatur und der „Zarathustra-Dualismus“	255
1.1. Die „Geschichte Polens“ und die Zwillingssymbolik	257
1.2. Die „zwei Ideen im Slawenland“ im Lichte der „Böhme-Spiegelung“	259

1.3. Der Ursprung von slawischer Sprache als Zwillingssymbol im Lichte der „Böhme-Spiegelung“	260
1.4. Die Symbolik der „Zwillinge“ im Alten Testament und die Segnung	264
2. Die Symbolik des „Baumes“ und die kabbalistische Sicht	267
2.1. „Das Geheimnis des Baumes der Erkenntnis“	269
3. Eine spekulativ-mystische Deutung der Symbolik des „Baumes“ und die Verwebung von kabbalistischen und christlichen Motiven.....	270
4. Die „Geist-Seele“ und das slawische Wort	273
5. Böhmes Baumsymbolik in „Aurora“	276
5.1. Böhmes Baumsymbolik und die „Geschichte der Kirche“ in „Aurora“ - Mickiewicz's Kritik der Kirche	278
6. Das Holzkreuz und die „Baumsymbolik“	279
7. Die pythagoreische Zahl; die „Dyas“ bei Schelling und das angedachte „Böse“	281
8. Eine Zahlenmystik bei Mickiewicz?.....	285
G Die Rede „Von der Erschaffung des Menschen“ von Gregor von Nyssa.....	289
1. Gregor von Nyssa (335–394) und die Rede „Von der Erschaffung des Menschen“	289
H Eine zusammenfassende Betrachtung	297
Literaturhinweis	301